

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.**  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.  
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.  
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, den Ober-Steuer-Inspector Krull zu Kreuznach, Nau zu Coblenz, v. Buccalmaglio zu Neuß und Walter zu Köln, sowie dem Ober-Zoll-Inspector Baumgarten zu Aachen den Character als Steuer-Rath zu verleihen.

## „Wie soll das enden?“

Unter dieser Ueberschrift bringen die vortrefflichen „Historisch-politischen Blätter“ im 1. Heft d. J. einen interessanten Artikel, dessen Hauptstellen lauten:

„Der Stößseifer: „Wie soll das enden?“ hat ein Blick auf das unerhörte Anwachsen der Militärkosten bei allen continentalen Mächten dem englischen Premier-Minister ausgeprägt. In seiner Ansprache beim Lord-Mayors-Tag vom 9. November hat er sich die Frage gestellt: wie zu beantworten, wußte er selber nicht. Er ließ aber merken, daß er in dem riesenhaften Anwachsen der Armeen aller Großstaaten nicht eine Bürgschaft für den Frieden, sondern für das Gegentheil erblicke, dem auch England nicht unvorbereitet entgegenharren dürfe.“

„Wie soll das enden?“ Diese Frage wäre man vor allen Staatsmännern an den deutschen Reichskanzler zu stellen berechtigt. Denn aus seinem Kopfe allein sind die gewagten Pläne entsprossen, welche mit Naturnothwendigkeit zu der jetzigen verzweifeltsten Lage geführt haben. Er hat die Völkernaturen zu wenig studirt, und wohl selbst nicht gedacht, daß es kommen würde, wie es gekommen ist. Auf die Frage, „wie das enden soll“, weiß er entweder selber so wenig eine Antwort wie Lord Salisbury, oder er will sich nicht ausprechen. Darum hat er den Satz aufgestellt, daß die sichere Befestigung des Friedens auf dem sich überbietenden Wett-eifer der Kriegsrüstung beruhe, und alle selbständigen Staatsmänner mußten es ihm glauben, ob es ihnen lieb war oder leid. Sie beharren auf der Behauptung, nur durch die äußerste Anspannung der Wehrkraft sei der Friede zu erhalten. Schwind und Woyd ist die Luft, die wir athmen, und die selbstige Epidemie, die sich über der europäischen Menschheit gelagert hat. Kaiser Wilhelm I. hat in seinen Thronreden noch vor drei Jahren von einem auf lange hinaus

gesicherten Frieden gesprochen. Mit solcher Zuversicht ist es jetzt vorbei. Wenn auch gerade nicht ein zweifelhafter Kriegs- alarm, wie zur Zeit der deutschen Septennatpahlen, durch die Länder braust, das Damoclesschwert eines Weltbrandes hängt allzu sichtbar über dieser armen und doch so reichen Welt. Sogar das hundertjährige Fundament der „thurn- hohen Freundschaft“ ist zerbrochen. Unter ihrem Einfluß sind zwei Milliarden russischer Staatspapiere in Norddeutschland, beim Staat wie bei den Privaten, fundirt worden; jetzt mußte der Zar den benötigten Credit in Frankreich suchen, nachdem in Berlin der Besitz solcher Papiere durch einen förmlichen Breßfeldzug nicht nur als gefährlich, sondern geradezu als „unpatriotisch“ erklärt war. Jeder Besuch eines russischen Prinzen in Paris gilt als ein beunruhigendes Symptom, und selbst hinter den Verhandlungen Rußlands mit dem Vatikan über Regelung der katholischen Kirchen-Angelegenheiten wird der Versuch gemittelt, auch den Papst, und zugleich mit ihm Spanien, in eine große anti-deutsche Koalition einzubeziehen. Die russische Truppenvermehrung nach Westen ist seit Jahr und Tag zur stehenden Zeitungsrubrik geworden; und vor Kurzem noch hat der Officiere am Rhein verkündet: Rußland betreibt eine zwar langsame Mobilmachung, aber eine solche im größten Style; im gegebenen Momente würde es über zwei Millionen kampfbereiter Streiter verfügen zu einem so großartigen Kriege, wie es einen solchen nie, auch nur annähernd, geführt habe.“

## Deutschland.

**Berlin, 7. Jan.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht heute den Beschluß des Reichsgerichts in der Strafsache gegen den Geheimen Justizrath Professor a. D. Dr. jur. Friedrich Heinrich Geßten aus Hamburg.

Der erhebliche Wechsel in den höhern Stellen des preussischen Heeres, welcher in letzter Zeit stattgefunden, wird durch folgende Zahlen beleuchtet: Durch Verabschiedung und Tod sind im verfloßenen Jahre nicht weniger als 85 Generale und nicht weniger als 156 Stabs-Offiziere aller Waffen abgegangen. Es ist sehr interessant, zu sehen, wie sich dieser Wechsel im Einzelnen, namentlich bei den Generalstellen, vollzogen hat. Im vorigen Jahre waren nur zwei Armeere-Inspectionen, die 4. und die 6., durch den damaligen Kron-

prinzen des deutschen Reiches und von Preußen und den Großherzog von Baden besetzt; der letztere ist geblieben, die vier andern sind inzwischen alle neu besetzt durch den Prinz-regenten von Braunschweig, den Prinz Georg von Sachsen, den einzigen, der als Generalfeldmarschall noch Commandirender eines Armeecorps ist, den Großherzog von Hessen und den Grafen Blumenthal. Für alle fünf Armeere-Inspectionen sind die Städte neu ernannt und zusammengefaßt; gewechselt haben sodann die Chefs der Landesvertheidigungs-Commission, des Generalstabs der Armee, des Militärcabinet, des Ingenieur- und Pioniercorps, der Landesaufnahme, der Inspection der Infanterieschulen und der Chefs des reitenden Feldjägerscorps. Lassen wir in folgenden Angaben der Verhältnisse der sächsischen, württembergischen und bayerischen Truppen außer Acht, so stellen sich die Veränderungen im verfloßenen Jahre zu folgendem Bilde zusammen: Von 14 Armeecorps haben nur sechs ihre commandirenden Generale behalten, das 1., 2., 6., 8., 11. und 15., acht haben neue Chefs erhalten; von 33 Divisionen einschließlich dreier Cavalleriedivisionen sind nicht weniger als 22 neu besetzt, darunter die 9. zweimal in Folge des Todes des aus der Artillerie zum Commandeur einer Infanteriedivision entnommenen Gen.-Maj. v. Jasson; von 70 Infanterie-Brigaden sind 40 neu besetzt worden, darunter drei, die 1., die 9. und die 31., im Laufe des Jahres je zweimal; bei 14 Divisionen haben die beiden Brigaden, bei zwei Armeecorps (den 10. und 11.) haben sogar alle vier bezüglich sechs Infanterie-Brigaden neue Commandeure erhalten; von 30 Cavallerie-Brigaden sind 12 neu besetzt worden, darunter eine, die 15 in Köln, zweimal. Die Verhältnisse der Feldartillerie liegen etwas absonderlich, da zum 1. April eine Neueinteilung erfolgen soll, die schon jetzt bei Wechsel in den Stellen Berücksichtigung verlangt; so sind denn bereits von den vier Feldartillerie-Inspectionen zwei nicht mehr besetzt und werden nur noch auftragsweise geführt; von den 14 Feldartillerie-Brigaden sind sieben neu besetzt, von den vier Fußartillerie-Inspectionen eine, endlich von den vier Ingenieur-Inspectionen zwei neu besetzt, darunter die erste zweimal. Die Städte Berlin, Köln, Mainz und Metz haben im Laufe des Jahres neue Gouverneure erhalten, nur die Festungen Straßburg und Ulm haben die bisherigen behalten. Neu besetzt sind endlich die Commandanturen von Altona, Neubreisach, Glatz, Karlsruhe, Mainz, Pilsen, Posen,

## Bilder aus dem Wildleben in Mexiko.

Nach dem Französischen des G. Ferry bearbeitet von Bernhard Reil (Fortsetzung.)

Er wollte sich, fuhr Don Ramon fort, an einem bezeichneten Orte auf den Anstand nach einem Jaguar begeben und forderte ein Fohlen, um den Tiger anzuloden. Er war allem Anschein nach seiner Sache so sicher und so gewiß, den ausgelegten Preis (50 Piaster = 40 Mark) zu gewinnen, daß ich die Dummheit beging, ihm ein Füllen von sechs Monaten zu überlassen. Sprich, Du Klotz, was hast Du mit dem armen Thiere gemacht, wie ist die Sache gekommen?

Mit Verlaub, Sennor, sagte der Arbeiter furchtbar, zwei Stunden lang lag ich hinter einem Gebüsch im Hinterhalt, sechs Schritte von mir war das Füllen angebunden, es schlug aus und wieherte nach der Stute, als ich plötzlich im Dunkel zwei feurige Augen erblickte, welche wie glühende Cigaretten funkelten.

Ich zielte nach der angegebenen Richtung, empfahl meine Seele Gott, wandte das Gesicht ab und drückte los.

Und anstatt des Jaguars hast Du das Füllen getödtet, unterbrach ihn der Jagendero, außer sich vor Zorn.

Nein, Sennor, erwiderte ihm nachdrücklich der in seiner Ehre verletzte Schütze, ich habe es nur angeschossen.

Getödtet oder angeschossen, ist das nicht dasselbe? heulte der Jagendero. Scher Dich zum Teufel, acht Stunden sollst Du im Krummholz büßen.

Es war aber trotzdem ein glücklicher Gedanke, sagte traurig der Arbeiter, vor dessen Auge der geträumte Ueberfluß und mit ihm das Ende der Familiennoth grausam verschwand; er ging gefentten Hauptes hinaus und zwei Thränen flossen über sein abgehärtetes Antlitz.

Mit leeren Händen sollte er in seine Hütte zurückkehren und außerdem hatte er eine achtsündige Fast zu büßen, nachdem er sein Leben, das nur durch einen wunderbaren Zufall gerettet worden, in die Schanze geschlagen hatte. Ich wußte das tiefste Elend des Unglücklichen zu erkennen, und obwohl er mir seinen Plan nicht mitgeteilt hatte, so hatte ich seine Hoffnung doch einigermaßen getheilt und dieser traurige Ausgang berührte mich wirklich peinlich.

Wäre doch nur Bermudes hier, rief Don Ramon, ich hätte dann diese häufigen Verluste nicht zu beklagen. Wollte Gott und der hl. Joseph, daß Bermudes bald zurückkomme. Dieser Bermudes, mit dem Beinamen Matafiete (Siebentödtter), war derselbe Jäger, den ich auf meinem Auszuge nach dem Goldlager von Baranage in Gesellschaft eines kanabischen

Waldläufers getroffen und der mich, wie der Leser sich vielleicht noch erinnern wird, auf die Hacienda la Noria eingeladen hatte.

Die glühende Bitte des Jagendero wurde auffallend schnell erfüllt, denn in den Saal, in welchem wir uns befanden, trat bald darauf ein Fremder; ich erkannte Bermudes-Matafiete, den die gütige Vorsehung selbst auf die Hacienda zurückzuführen schien.

Ein kariertes Tuch, ganz bedeckt mit trockenen Blutflecken, bildete seine Kopfbedeckung. Die Metallknöpfe und Silberborden, welche bei unserm ersten Zusammentreffen seinen lederen Rock und Beinkleider noch ein wenig mit ihrem matten Glanze geziert hatten, waren bis auf den letzten Rest verschwunden.

Seine Hand hing in Fetzen aus den Rissen seines ausgegaden Kleides und aus den Schuhen, welche durch den langen Marsch abgenutzt waren, schauten die Füße hervor.

Auf dem Gesichte Matafietes zeigte sich noch immer der Ausdruck ritterlichen Muthes, der mich schon bei unserm ersten Zusammentreffen angenehm berührt hatte.

Wist Du es wirklich, Matafiete? rief Don Ramon und schritt auf den Eintretenden zu, gleich als wollte er sich überzeugen, daß keine Täuschung stattgefunden.

Matafiete! Ihr könnt viel eher sagen Mataquince (Hänsehündtler) rief der Jäger und richtete sich hoch auf, ja ich bin es, vielleicht habt Ihr geglaubt, mich nicht mehr hier zu sehen.

Ich muß gestehen, sagte ich, ich hegte die Befürchtung, Ihr müchtet nicht mehr zurückkommen.

Als ich vor 14 Tagen mit dem mexikanischen Jäger und seinem kanabischen Waffengefährten, dem Waldläufer, zusammentraf, konnte ich nur mit Staunen die männliche Kraft in ihren Gesichtszügen und die Entschlossenheit in ihrem Auftreten betrachten.

Unsere Begegnung war ohne Zweifel für sie nur ein unbedeutender Vorfall in ihrem abenteuerlichen Leben gewesen, den sie längst müßten vergessen haben. Ich erinnere deshalb Bermudes an den Abend, welchen er in dem Walde von Fronteras bei meinem Lagerfeuer zugebracht, nachdem er die Spuren eines Indianerlagers wieder aufgefunden hatte, vor dem sich die Bewohner jenes Dorfes gesammelt hatten.

Ich erinnerte ihn auch daran, wie er das Gelübde gemacht hatte, diese Räuber, welche ihm eine werthvolle Jagdbeute und sein Pferd gestohlen hatten, bis in das Innerste ihrer Wästen zu verfolgen und den Sattel, welchen sie allein ihm zurückgelassen hatten, auf seinem Haupte zu tragen, bis er ihn auf den Rücken eines dieser Schurken gelegt, sie an-

zugreifen und zu tödten, wo immer er sie finde und ihre Kinder als Sklaven zu verkaufen.

Er gab mir in seiner Antwort zu verstehen, daß er sein Gelübde als gelöst betrachte; auch erinnerte er sich noch vollkommen unserer Begegnung, denn diese Waldläufer vergessen niemals einen Menschen, selbst wenn sie ihn nur im Vorbeigehen gesehen haben; sie wetteifern in dieser Beziehung mit dem scharfsichtigsten Rhytognomen.

Für den Augenblick mußte ich jedoch auf einen Bericht über den abenteuerlichen Zug aus dem Munde Matafietes verzichten; ich hatte nämlich bemerkt, daß der Jäger mit Don Ramon eine Besprechung unter vier Augen haben wollte, und ich verschob meine Erkundigung auf eine günstigere Gelegenheit. Als ich Matafiete verließ, lenkte ich unwillkürlich meine Schritte nach dem Orte, wo ich die copos und andere Zuchtthiere, welche auf der Hacienda im Gebrauch waren, gesehen hatte; es war gerade die Stunde, wo der Arbeiter die Strafe, welche er sich durch seine Ungehorsamkeit zugezogen, antreten sollte.

Der copo besteht aus zwei übereinander gelegten Balken. Ein Krummholz oder halbkreisförmiger Ausschnitt ist an jedem Balken angebracht, um den Hals oder die Beine des Sträflings einzuführen. Die Balken sind auf dem Gestelle derart erhöht, daß die Beine höher liegen als der Kopf, welcher sich auf den Nacken stützen muß, eine Lage, welche anfangs nur ein wenig lästig ist, nach Verlauf einiger Stunden aber unerträglich wird. Ein halbes Duzend solcher copos standen in einem kleinen Hofe und über dieselben ragte der pisota (Franger), der nur in außerordentlichen Fällen in Anwendung gebracht wurde. Das Mißgeschick des armen Beon hatte mich gerührt und ich hatte mir vorgenommen ihm zu Hülfe zu kommen; aber die gütige Vorsehung, welche sich oft in außergewöhnlicher Noth oft gewöhnlicher Hülfsmittel bedient, war mir zuvorgekommen und hatte meinen Schützling reichlicher entschädigt, als ich beabsichtigt hatte. Auf einem copo lag ein einzelner Mann ausgestreckt; Kopf und Gesicht waren brennender Sonnenhitze ausgesetzt, bald stützte er sich auf den Ellbogen, bald schützte er seine Augen mit der Hand vor den grellen Sonnenstrahlen. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich an Stelle des Arbeiters meinen Freund Juan fand.

Aber welches Mißgeschick hat Euch denn in diese peinliche Noth gebracht? fragte ich ihn.

Ach Sennor! meine Gutmüthigkeit und mein Unglücksstern ist daran schuld, erwiderte er, und dazu die Günst meines Freundes Benito, unsers neuen Hausmeisters; da Sie aber zufällig Zeuge meines Unglücks sind, so erfordert meine Ehre, Ihnen auch die Ursache desselben näher mitzutheilen.



## Die Einweihung des neuen Gymnasial-Gebäudes.

\* Neuß, den 8. Jan.

Zur Feier des Doppelfestes des Neußer Gymnasiums, welches gestern den Geburtstag seines 300jährigen Bestehens gleichzeitig mit der Einweihung seines neuen Schulgebäudes beging, prangten gestern die Straßen der Stadt in reichem Flaggen Schmuck.

Morgens um 9 Uhr fand von Seiten des Gymnasiums ein feierlicher Gottesdienst mit mehrstimmigen Gesang-Einlagen von Gaspers mit Lebeum in der Münsterkirche statt. Die Festpredigt hielt der Religionslehrer Herr Dr. Blant. Nach Beendigung des Gottesdienstes zogen die Schüler mit dem Lehrercollegium und den übrigen Theilnehmern zu dem neuen Schulgebäude, wo in der Aula die Schulfest abgehalten wurde.

An dem Festacte nahmen Theil als Vertreter des Ministers für geistliche und Unterrichtsangelegenheiten v. Gögler der wirkliche Geheimregerungsrath Stauder, Herr Provinzialschulrath Dr. Deiters und Regierungsrath Weber vom Provinzialschulcollegium zu Coblenz und der Regierungs- und Schulrath Bauer aus Düsseldorf; von der Bauverwaltung waren anwesend der königliche Baurath Moeller, Regierungs- und Baurath Lieber von der königl. Regierung zu Düsseldorf und der Leiter des Baues, Regierungsbaumeister Deumling; ferner die Vertreter der Stadt, Herr Bürgermeister Wenders und die Beigeordneten Th. Hymwisen, Th. Meißner und Frz. Werhahn. Unter den zahlreichen ehemaligen Schülern bemerkten wir viele Geistlichen u. a. Domprobst Dr. Scheuffgen aus Trier, den Präses des Erzbischöflichen Priester-Seminars zu Köln, Herrn Dr. Ludwigs, ein geborener Neußer, Professor Dr. Schröder vom Priester-Seminar zu Köln, den Oberpfarrer Junker von hier und mehrere andere.

Als Vertreter des Kultusministers v. Gögler überbrachte der wirkliche Geheimregerungsrath Herr Stauder aus Berlin die herzlichsten Glückwünsche seines Chefs zu der Feier. Als ehemaliger Provinzialschulrath und langjähriger Ministerialrath nehme er besonderen Antheil an dem Fest und schreibe er den Wünschen seines Chefs seine persönlichen Glückwünsche an. Nach einem kurzen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Neußer Gymnasiums schloß er mit den Worten: „Möge Gottes reicher Segen über diese Anstalt, die Jugend und die Stadt walten, das wolle Gott.“

Als Allerhöchste Auszeichnungen überreichte er sodann theils für die um die Leitung des Gymnasiums, theils für die um den neuen Bau erworbenen Verdienste im Namen S. Majestät dem Hrn. Direktor Dr. Tüding den Kronenorden III. Classe, dem Hrn. Baurath Moeller und dem Hrn. Prof. Dr. Roudolf den rothen Adlerorden IV. Classe; dem Oberlehrer Hrn. Dr. Winderhausen ist das Prädikat als Professor verliehen worden.

Den betreffenden Herren brachte er zu der Auszeichnung seine herzlichsten Glückwünsche dar. Herr Provinzialschulrath Deiters aus Coblenz übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Rheinischen Provinzialschulcollegiums und sprach den Leitern und Lehrern des Gymnasiums, sowie den Mitgliedern der tgl. Bauverwaltung seinen Dank aus. Für das Entgegenkommen der Stadtgemeinde bei der Anlage des jetzigen Gymnasialgebäudes dankte er derselben besonderen Dank ab. In längerer Ausführungsrede gedachte er hierauf der Aufgaben des Gymnasiums, der Pflege der Wissenschaften, der Religion und des Patriotismus. Mit dem Wunsche, daß Gott diese Bestrebungen der Anstalt segnen und zum Ziele führen möge, übergab er die Anstalt ihrer Bestimmung. Hierauf ergriß Herr Gymnasialdirektor Dr. Tüding das Wort und dankte seinen und der Theilnehmenden Dank ab für die ihnen gewordenen Auszeichnungen.

In ausführlichem Vortrage verbreitete er sich dann über die Geschichte des Neußer Gymnasiums, an dessen Entstehungszeit und der Stuhl des neuen Schulgebäudes erinnere. Der Stadt, den Vertretern des Schulcollegiums und dem Staate sprach er den Dank aller Theilnehmenden aus. „Freudigen Herzens“, so schloß der Redner, „haben wir in der Kirche unseren Dank gegen Gott würdigen Ausdruck gegeben, denn wenn der Herr das Haus nicht baut, so bauen die Bauleute vergebens.“

Der Gesangchor der Gymnasialschüler brachte unter Leitung des Gymnasialgesangslehrers Rofs während der Feier die mehrstimmigen Lieder „Weisheit“, „dem Kaiser“ und „Gedächtniß“ in musterhafter Weise zum Vortrag. An dem Feste, welches Nachmittags um 2 Uhr in der Aula begann, nahmen 193 Herren, fast alle ehemaligen Schüler von Nah und Fern, theil. Die Reihe der Toaste eröffnete der Vertreter des Kultusministers, der wirkliche Geheimregerungsrath Stauder mit einem Hoch auf S. Maj. Kaiser Wilhelm II., in welches die Versammlung mit hoher Begeisterung einstimmte.

Hr. Provinzialschulrath Deiters toastete auf die Anstalt. Herr Gymnasialdirektor Dr. Tüding dankte dem Hrn. Kultusminister Gögler und der Unterrichtsverwaltung und brachte ein Hoch auf denselben aus.

Herr Regierungsrath Weber vom Provinzialschulcollegium Coblenz erörterte die Schwierigkeiten, welche die Bauverwaltung gehabt und schloß mit einem Hoch auf dieselbe, wofür Herr Regierungs- und Baurath Lieber von der tgl. Regierung zu Düsseldorf den Dank abstattete.

Herr Professor Dr. Roudolf widmete seinen Toast nach längerer Rede der Stadt Neuß, worauf Herr Bürgermeister Wenders als Vertreter der Stadt erwiderte und dankte. Damit war die Reihe der offiziellen Toaste erschöpft. Herr Oberpfarrer Junker toastete noch in humorvoller Weise auf seine früheren Lehrer, speciell auf Hrn. Prof. Dr. Roudolf.

Herr Professor Dr. Schroeder vom Priesterseminar zu Köln hielt eine humoristische, in klassischem Latein abgefaßte Ansprache.

Gest gegen 8 Uhr Abends trennte sich die Versammlung,

welche einen überaus animirten Verlauf nahm, in festlich gehobener Stimmung.

Die Schüler des Gymnasiums zogen gegen 1/7 Uhr in glänzendem Fadelzuge, in welchem zahlreiche Transparente getragen wurden, unter Vorantritt eines Musikcorps und des Corps der kleinen Trommler der freiwilligen städt. Feuerwehr, vom alten Gymnasium durch die Straßen der Stadt zu dem neuen Schulgebäude. Nach einem Rundzuge über den Turnplatz desselben, auf welchem die Fadeln verbrannt wurden, ging es zur Turnhalle, wo der Schüler eine Bewirthung mit Gerstensaft z. harrte. Nach Abingung der National-Hymne wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgedrückt und entwickelte sich in der Halle ein fröhliches Leben und Treiben.

Während die Wünsche, welche gestern bei der Einweihung gesprochen wurden, in Erfüllung gehen und das neue Schulgebäude stets eine Pflegestätte der Wissenschaft, wahrer Religiosität und echten Patriotismus bleiben.

## \*\* Die Geschichte des Neußer Gymnasiums.

(Fortsetzung.)

Infolge der französischen Revolution und der auch bald darauf in Deutschland eintretenden Veränderungen wurde die Streitfrage jedoch nicht entschieden. Am 5. October 1794 wurde auch Neuß von den Franzosen unter Bernadotte besetzt, um beinahe zwanzig Jahre in ihrer Gewalt zu bleiben. Doch blieben die Franziskanerpatres in ihren Stellen bis das Dekret des Consuls Bonaparte vom 9. Juni 1802 die Aufhebung der Klöster anordnete. Für das laufende Jahr wurde der Unterricht noch durch zwei „Professeurs recollants“ oder Franziskaner fortgesetzt, umfaßte aber nur Latein, Geschichte und Mathematik.

In den Räumen des Gymnasiums wurde nun eine sogenannte „école secondaire“ eingerichtet, mit welcher die alte Lateinschule, welche bis jetzt noch immer neben dem Gymnasium bestanden hatte, verschmolzen wurde. — Die neue Lehranstalt wurde am 14. Juni 1803 eröffnet, ohne daß ihre Organisation als eine definitive angesehen werden konnte. Der provisorische Charakter der Schule blieb bis zum Jahre 1805/6, bis der Neußer Maire Jordans zum Unterpräfekten des Arrondissements ernannt wurde. Derselbe setzte nun eine aus dem neuen Bürgermeister Carrou, dem Friedensrichter Th. Pelzer und den Gemeinderathmitgliedern P. J. Neßes und Franz Josten zusammengesetzten Verwaltungsrath ein, welcher zum Direktor der neuen Schule die beiden Geistlichen, Th. Glasmacher, Erbeneditoren des Klosters Pantaleon zu Köln, und Jakob Poll, Pfarrer zu Neuß, wählte. Die Wahl Glasmachers wurde durch den Minister des Innern bestätigt.

Als Professoren wurden gewählt: Franz Joseph Erkens, Geistlicher zu Köln, Sebastian Ernst Janßen, Lehrer an der Schule zu Wülheim a. Rh., und Joseph Schmitz, Sprachlehrer zu Köln, welche sämmtlich auch die Bestätigung erhielten.

Im Jahre 1806 wurde mit der Schule auch ein Pensionat verbunden in welches jedoch nur bis 20 Jünglinge im Alter von 9—16 Jahren aufgenommen wurden. Die Jünglinge trugen gemäß § 32 des Reglements einen grünen Rock mit dunkelrothem Stragen und gleichfarbigen Umhängen und mit weißen metallenen Knöpfen, welche die Umschrift führten: „L'école secondaire de Neuß“.

Die definitive Einrichtung der Schule und die Eröffnung des Pensionats erfolgte im Herbst 1806.

Die Verbindung eines Pensionats mit der Schule hatte zur Folge, daß die Anstalt im Jahre 1809 den Namen der äußeren Angelegenheiten stand sie unmittelbar unter dem Rektor der Akademie zu Lüttich, mittelbar unter dem Großmeister der Universität Paris.

Da der Lehrer J. Erkens austrat, um die Direktorstelle zu Nachen zu übernehmen, so wurde Franz Joseph Meis aus Köln zu seinem Nachfolger gewählt. Derselbe trat die Stelle Oetern 1811 an. Um diese Zeit waren außer dem Genannten noch folgende Lehrer am hiesigen college thätig: Glasmacher als Direktor, Vöhrer, Appel und Berghoff. Im Herbst 1811 wurde die deutsche Sprache aus dem Lehrplan ganz entfernt.

Die sich rasch drängenden Ereignisse in den Jahren 1812 bis 1815 bildeten einen großen Wendepunkt in der Geschichte Schon am 2. December 1813 lag auch Neuß eine kleine Abtheilung Preußen in seinen Mauern. Doch erst am 14. Januar 1814 wurden die Franzosen durch größere Truppenmassen der Russen genöthigt, unsere Stadt und Gegend gänzlich zu verlassen. Auf Verfügung des Generalgouverneurs der verbündeten Mächte, Sad zu Nachen, vom 18. September 1814 wurde in den Gymnasien und Lateinschulen die deutsche Sprache wieder eingeführt und die französische ausgeschlossen, außer in den Departements, welche wirklich die französische Sprache als Mutter Sprache hatten.

II.

Unter der preussischen Herrschaft wurde der königliche Staatsrath Sad zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt, welcher eine Reorganisation des Schulwesens vornahm und die Schulen in allgemeine Stadtschulen, höhere Stadtschulen und Gymnasien eintheilte. Das Neußer college wurde eine höhere Stadtschule, hielt jedoch den Namen Collegium, sogar königliches Collegium, bis zum Jahre 1846 bei. Die Versuche, die höhere Bürger Schule zu einem Gymnasium zu erheben, blieben erfolglos. Desgleichen wurde ein Versuch an das Ministerium um Rückstellung der der Universität Bonn überwiesenen Jesuitengüter abschlägig be-

Als der Direktor Glasmacher nach einer neunzehnjährigen Wirksamkeit Oetern 1825 die Direction des Collegiums niederlegte, beschloß die städtische Schulcommission, den bisherigen Lehrer Franz Joseph Meis zur Leitung der Anstalt zu berufen. Zum Lehrer des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts, welchen bisher der frühere Di-

rektor Glasmacher erteilte, wurde F. W. Blumberger aus Andernach berufen.

Nachdem auch ein Prozeß um Wiedererlangung der Jesuitengüter gescheitert war, begannen Schulcommission und Stadtrath eine wenig fruchtbare Diskussion über die Weiterentwicklung der höheren Lehranstalt. Diese führte zwar noch immer den alten, wie es schien mehr wohlthätigen Namen Collegium und ihr Vorsteher wurde auch, wie an den Gymnasien Direktor genannt; aber in Wirklichkeit war es doch nur ein Progymnasium. Die städtischen Behörden waren der Ansicht, daß die Anstalt für Auswärtige, welche überhaupt die Gymnasialstudien absolviren wollten, wegen des Mangels der oberen Klassen keine sonderliche Anziehungskraft ausüben könne, für Einheimische aber, welche mehr eine kaufmännische Ausbildung erstrebten, weniger passend eingerichtet sei. Von einigen Seiten wurde geradezu die Aufforderung gestellt, die Umwandlung in eine höhere Bürgerschule eintreten zu lassen. Die bisherige Einrichtung blieb nun zwar bestehen, doch wurde diesen Wünschen wenigstens insofern entsprochen, daß eine sogenannte Realklasse eingerichtet wurde.

Als Reallehrer wurde 1843 Dr. Franz Ahn, bisher Vorsteher einer von ihm in Nachen gegründeten Handelsschule, berufen. Der Unterricht in den Klassen begann in der damaligen Periode im Sommer um 7 im Winter um 7 1/2 Uhr und umfaßte Morgens 4 und Nachmittags 2 Stunden, außerdem wurde an jedem Wochentage eine Abendschule gehalten, und zwar von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr, bei welchem Unterricht: Schüler auch der oberen Klassen fehlen durfte.

Außer den Ferien im Herbst, Oetern und Weihnachten, wurde der Unterricht auch an den Jahrmärktstagen: 1. Mai, 24. Juni und 14. November ausgesetzt. Das übliche Freigeben an den Fastnachstagen und am Namenstage des Directors wurde von der Regierung aufgehoben.

Zur Aufrechterhaltung der Disciplin wurde eine aus 39 Paragraphen bestehende Ordnung eingeführt und von der Regierung bestätigt.

Der sonst für eine freiere Bewegung der Jugend eintretende Landrath von Bodelschwing erließ, als einige Schüler Abends blinden Lärm geschlagen hatten, die strenge Weisung, jeden Schüler, der sich nach der Abendschule ohne einen schriftlichen Auftrag seiner Eltern vorzeigen zu können, auf der Straße aufzufallen, für die Nacht in das Cantonalgefängnis abzuführen. Ob diese Strafe jemals ausgeführt worden ist, läßt sich nicht ermitteln.

Zur Handhabung der Disciplin zeigten sich die Schulstrafen vollständig ausreichend. Nur einmal schien weder die Furcht vor dem Cantonalgefängnis noch die Autorität der Schule den Ausbruch einer bösen Lust nicht in Schranken halten zu können. Es wurde nämlich eine Verbindung von Studenten, welche hinter einem Gasse Bier über gewaltame Reformen faßelten, entdeckt, und es gab ängstliche Gemüther, welche schon eine furchtbare Verschwörung witterten, ja man erzählte sogar, es sei das Voos geworfen worden, wer den Consistorialrath und den Director Meis erschlagen solle. Die Untersuchung enthüllte zwar nicht so schwarze Mordpläne, doch mußten die Betreffenden von der Anstalt verwiesen werden. Im Jahre 1845 feierte Meis sein 50jähriges Dienstjubiläum unter höchst ehrender Theilnahme von Vertretern des Staates und der Stadt.

Die Bonner Universität verlieh ihm den Titel eines Doctors der Philosophie und wurde ihm von König Friedrich Wilhelm IV. die Insignien des rothen Adlerordens IV. Klasse verliehen.

Noch ein Jahr blieb Meis als Direktor in seinem Amte. Zu seinem Nachfolger wurde Johann Schrant designirt. Da derselbe aber erst über sechs Monaten sein Amt antreten konnte, so übernahm Vöhrer für das Winterhalbjahr die Besorgung der Rektoratsgeschäfte gegen eine Remuneration von 130 Thalern.

Johann Schrant durfte den bisher für den Leiter des Neußer Collegiums üblichen Titel eines Direktors nach einem Ministerialrescript nicht mehr führen, da die Anstalt nur ein Progymnasium war. Unter dem neuen Rektor, welcher sich die Förderung der Anstalt sehr angelegen sein ließ, wurde im Jahre 1847 zum ersten Male ein eigener Religionslehrer angestellt und zwar Franz Schweißer aus Bar-

(Schluß folgt.)

## Vermischtes.

— Preiserhöhung für Erzeugnisse des Eisen-Gewerbes. Die Hauptstelle des Deutschen Walzwerk-Verbandes erhöhte, der „Köln. Jtg.“ zufolge, den Grundpreis für Walzeisen um 2 1/2 M. die Tonne. Der Verband oberhessischer Walzwerke setzte den Grundpreis für Feinbleche um 5 M. die Tonne hinaus.

Mainz, 5. Jan. Die explodirende Petroleumlampe hat wieder ein Opfer gefordert. Vorgestern Abend saß eine hiesige Wittwe am Tisch bei der Arbeit, als sich die an der Decke aufgehängte Ampel löste und, auf den Tisch fallend, explodirte. Die Kleider der Dame gerieten in Brand, und obwohl Hilfe rasch bei der Hand war, ist die Bedauernswerthe an den heftigen Wunden doch nach Verlauf eines Tages verschieden. Deren Schwiegersohn, der Vertreter des Champagnerhauses M. dahier, hat bei der Hülfleistung an den Händen und Armen solche Wunden erlitten, daß auch er schwerkrank darniederliegt.

Büdingen, 6. Jan. Große Aufregung herrscht in der Studentenschaft. Der Studiosus Bannenberg, der kürzlich aus der Bahnhofsverwaltung hinausgeworfen und schwer verletzt worden war, wurde gestern mit einer großen Kopfwanne und Stichwunden tot im Bett aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

Petersburg, 7. Jan. Bei der Station Krasnopawlowa der Kurlandischen Eisenbahn in der Nähe von Charlow wurde heute der Schlitten der Prinzessin Wieden bei der Ueberfahrt über das Geleise von einem Zuge zertrümmert. Der Kutscher fand seinen Tod, indem ihm beide Hüfte abgefahren wurden; die Prinzessin verlor das Bewußtsein und stürzte zwischen die Schienen; der Zug ging über sie hinweg, ohne sie zu verletzen.

**Handels-Nachrichten.**

**Fruchtpreise zu Neuss vom heutigen Tage.**

|                                                                 |           |                          |    |    |
|-----------------------------------------------------------------|-----------|--------------------------|----|----|
| Weizen, neuer                                                   | 1. Qu. 19 | Hafer neuer              | 13 | 80 |
| "                                                               | 2. " 17   | Neuz (Hühner) a 100 Kilo | —  | —  |
| Landroggen neuer                                                | 1. " 15   | Neuz                     | —  | —  |
| "                                                               | 2. " 13   | Kartoffeln               | —  | —  |
| Winterweizen                                                    | —         | Neuz a 500 Kilo          | 50 | —  |
| Landroggen a 100 Kilo                                           | —         | Stroh                    | 36 | —  |
| Preise unverändert.                                             |           |                          |    |    |
| Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.                     | 63        | —                        | —  | —  |
| Rübsen per 100 Kilo losweise                                    | 64        | 50                       | —  | —  |
| Grünes Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsen.                | —         | —                        | —  | —  |
| Preßsaft per 100 Kilo                                           | 140       | —                        | —  | —  |
| Neuz a 50 Kilo                                                  | 5         | 30                       | —  | —  |
| Preise unverändert. Ruchen unverändert.                         |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmänner.) |           |                          |    |    |
| Neuz behauptet; ohne Sad die 100 Kilo vorrätig tiefer.          |           |                          |    |    |
| alter M. 20.50—21.50 B., neuer 18.00—19.50 B., fremder          |           |                          |    |    |
| 20.65 B., 20.80 B., Mai — bez. 21.00 B., 20.95 B.               |           |                          |    |    |
| Moggen Mai mitter, ohne Sad die 100 Kilo vorrätig tiefer        |           |                          |    |    |
| M. 15.00—17.00 B., fremder 16.25—17.50 B., März — bez.          |           |                          |    |    |
| 15.70 B., 15.65 B., Mai — bez. 15.80 B., 15.70 B.               |           |                          |    |    |
| Hafer ohne Sad die 100 Kilo tiefer M. 14.00—15.00 B.            |           |                          |    |    |
| fremder 15.00 16.00 B.                                          |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. Fruchtmarkt. Notierungen gemäß § 11 der           |           |                          |    |    |
| neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen M. 19.00; Hafer 00.00. Zufuhr |           |                          |    |    |
| 30 End Weizen.                                                  |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmänner.) |           |                          |    |    |
| Rübsen mitter; die 100 Kilo mit Sad in Eisenband vorrätig       |           |                          |    |    |
| in Partien von 5000 Kilo M. 63.00 bz. 63.00 B., Mai — bez.      |           |                          |    |    |
| 6.10 B., 6.10 B., Oct. 54.80 B., 54.50 B.                       |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. Weizen per April-Mai 200.50, per Mai-Juni         |           |                          |    |    |
| 201.50, Roggen per April-Mai 155.75, per Mai-Juni 156.25.       |           |                          |    |    |
| Hafer per April-Mai 138.50, Mai-Juni 138.50. Rübsen loco 60.40, |           |                          |    |    |
| per April-Mai 58.60, Mai-Juni 58.50. Spiritus loco 70er 33.00,  |           |                          |    |    |
| 50er 32.25. (verfeuert) —, 70er April-Mai 33.50, 70er Mai-      |           |                          |    |    |
| Juni 33.90.                                                     |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. Spiritus 50er Jan. 50.50, April-Mai 51.80         |           |                          |    |    |
| Mai-Juni 00.00, 70er Jan. 31.00, April-Mai 32.50, Mai-Juni      |           |                          |    |    |
| —, M. Roggen per Jan. 154.00, per April-Mai 157.00, Mai-        |           |                          |    |    |
| Juni 000.00 M. Rübsen per Jan. 61.00, April-Mai 60.50 M.        |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. Delaaten ohne Aender. Schlaglein                  |           |                          |    |    |
| matt. Schlagleinfaat M. 20.25—19.25—17.50. Winterraps M. 27.30  |           |                          |    |    |
| —26.30 25.70. Winterrübsen 26.60—25.50—23.60. Sommerrübsen      |           |                          |    |    |
| 27.1—26.10—24.50.                                               |           |                          |    |    |
| Neuz, 7. Jan. Kleeamen ohne Aender. rother behauptet.           |           |                          |    |    |
| M. 30—40—40—57; weißer sehr ruhig, 30—35—45—65, hochfein        |           |                          |    |    |
| über Notiz. Tannen-Kleeamen mitter, M. 42—50 52—56. Schwe-      |           |                          |    |    |
| disch Klee ruhig, 30—35—45—65. Thymothee fest, 24—26—28—30.     |           |                          |    |    |
| Alle die 50 Kilo.                                               |           |                          |    |    |

Magdeburg, 5. Jan. Kartoffelspiritus klar, vorrätig ohne  
Faß unverfeuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 52.30—52.70  
besgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 33.30. Ab Speicher und r  
freier Vorrhaltung der Gebinde gefäßlos.

Magdeburg, 7. Jan. Zucker. Kornzucker, excl. von 920  
M. 18.40, excl. 880 Kornzucker. M. 17.60; Nachproduci. excl. 750  
Rendern. 15.25. Rübsen. fein Brodrassinate 29.00, fein Brodrassinate  
28.75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28.50. Gemahlene Melis I  
mit Faß 27.00. Rübsen. Rohzucker I. Product Transito. f. a. B.  
Hamburg per Januar 13.80, Febr. 13.95, März-Mai 14.15. Schwach.  
Rübsen, 7. Jan. Weizen frs. 13.00—19.50. Roggen frs.  
14.00—14.50, Gerste frs. 13.00 18.50. Hafer frs. 13.50—14.50.  
Antwerpen, 7. Jan. Petroleum Raffie. Bl. disp. frs. 19.25  
bez. 19.25 B., per Jan. — bez. 19.1/2 B., per März — bez.  
18. — Br., per Sept.-Dec. — bez. 17.50 B., Amerik. Schmalz  
Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 102.25. Amerik. rother Winter-  
weizen Nr. 2 disp. frs. 22.50. Wall-Allmays — B.

Kurz Köln 123.85.  
Bremen, 7. Jan. Petroleum stetig; vorrätig M. 7.50 Br.  
Schmalz, Wilcox 43.  
Hamburg, 7. Jan. Kaffee. Santos Jan. 0.80 1/2, März 0.82, Mai  
0.82 1/2, Sept. 0.83 1/2.

Paris, 7. Jan. Weizen 12 Marken per Jan. 59.80, do. März-  
60.80, do. März-Juni 61.10. Weizen per Jan. 26.25 März-April  
26.90, März-Juni 27.25. Roggen per Jan. 14.75, März-April 15.25,  
März-Juni 15.50. Rübsen per Jan. 73.50, März-Juni 70.00, Mai-  
August 64.75. Spiritus per Jan. 40.75, März-April 41.75,  
Mai-August 42.75. Weißer Zucker Nr. 3 per Mai-August 41.10,  
Rohzucker 88° bis 36.50.

Haare, 7. Jan. Kaffee Santos März frs. 101.50, Sept. frs.  
102.—.

London, 5. Jan. Schwimmende Weizenladungen angekommen  
0, zum Verkauf wurden angeboten 4 Caroes  
Liverpool, 7. Jan. Baumwolle fest. Umsatz 12000 B.,  
Zufuhr 4000 B.

New-York, 5. Jan. Baumwolle a. Pief. März 9.60, April  
9.72. Petroleum rohes 6.80 Wehl 3.50. Mais 47 1/2. Rother Win-  
terweizen 103 1/4. Frühjahrswitzen Nr. 2 —, Javanagunder 5.—  
Kaffee fair Rio nom.

**Viehmärkte.**

Köln, 7. Jan. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren  
aufgeführt: 411 Ochsen, 28 Stiere, 472 Kühe und Rinder, 451  
Schweine, — Schafe, — Kälber. Preis per 100 Pfd.: Ochsen  
1ma M. 65.—, 2da 58. 3da 54; Stiere 1ma 48, 2da 45, 3da 41;  
Kühe und Rinder 1ma M. 55.—, 2da 48, 3da 40; Schweine 1ma  
M. 53, 2da 51, 3da 49; Schafe M. 10—00; Kälber M. 00—00.  
Ochsenhäute 26—27, Kuhhäute 30—31, Fett 24—26 Pfg. per Pfd.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:  
Für die Trappisten-Abtei „Mariastern“ bei Banjaluta in Bosnien  
1 Mark ung. Neuz.

**Winter-Fahrplan pro 1888/89.**

**Neuz-Düsseldorf.**

Von Neuz: 7.7. 7.46. 8.46. 10.17. 11.50. 1.2. 1.55. 2.30. 4.1.  
4.12. 5.30. 6.34. 7.26. 7.44. 9.33. 10.23. 12.11.

**Düsseldorf-Neuz.**

Düsseldorf: 5.37. 6.37. 7.26. 8.10. 8.37. 9.20. 9.53. 11.31.  
12.26. 1.37. 2.10. 3.—. 3.30. 4.5. 5.34. 6.—. 7.20. 7.54.  
8.48. 9.41. 11.5.

**Neuz-Obercaffel.**

Von Neuz: 6.53. 8.55. 11.51. 1.57. 4.3. 6.36. 9.35.  
Von Obercaffel nach Neuz: 7.3. 9.5. 12.1. 2.7. 4.13. 6.46. 9.35.

**Obercaffel-Neuz.**

Obercaffel: 7.17. 9.36. 12.19. 2.31. 5.21. 8.44. 9.55.  
Neuz: 7.27. 9.46. 12.29. 2.41. 5.31. 8.54. 10.5.

**Neuz-Glabbadach-Neuz.**

Von Neuz: 5.57. 7.40 nur bis Glabbadach, 8.20. 10.12. 12.44 nur  
bis Rheidt, 2.26. 4.22 nur bis Glabbadach, 5.50. 7.35. 9.15+  
11.20 nur bis Rheidt.

Von Glabbadach nach Neuz: 6.6. 7.49 nur bis Glabbadach,  
10.21. 12.53 nur bis Rheidt, 2.36. 4.31 nur bis Glabbadach,  
7.44. 11.32 nur bis Rheidt.

Von Rheidt nach Glabbadach-Neuz: 6.13. 7.56 nur bis Glab-  
badach, 10.28. 1.— nur bis Rheidt, 2.43. 4.38 nur bis Glab-  
badach, 6.3. 7.51. 11.41 nur bis Rheidt.

Von Glabbadach nach Rheidt: 6.19. 8.1 nur bis Glab-  
badach, 10.33. 1.5 nur bis Rheidt, 2.48. 4.43 nur bis Glab-  
badach, 7.56. 11.47.

**Neuz-Glabbadach-Neuz.**

Neuz: 6.41. 9.10. 1.48. 3.55. 6.41. 7.57. 10.41.  
Glabbadach: 7.—. 8.27. 11.13. 1.18. 3.32. 5.55. 7.25. 8.45. 9.53.  
11.41.

Glabbadach nach Neuz: 7.9. 11.22. 1.26. 3.3. 8.53.  
Neuz nach Glabbadach: 7.16. 11.29. 1.33. 3.10. 9.—. 10.5.  
Glabbadach: 7.24. 11.36. 1.41. 6.17. 9.9.

**Neuz-Köln.**

Von Neuz: 5.58. 7.41. 10.14. 11.50. 1.24. 1.52. 4.14. 6.35. 9.27  
10.21.

Von Köln nach Neuz: 6.8. 7.51. 10.24. 12.1. 2.2. 6.45. 9.37.  
Von Neuz nach Köln: 6.17. 12.10. 2.11. 6.54. 9.46.

Von Dormagen nach Köln: 6.23. 8.3. 10.36. 12.17. 2.17. 7.—. 9.52.  
10.39.

Von Biebrich nach Köln: 6.34. 8.14. 10.46. 12.28. 2.27. 7.11. 10.2.  
10.49.

Von Langerich nach Köln: 6.45. 8.24. 10.56. 12.39. 2.37. 7.22. 10.12.  
Von Rupperts nach Köln: 6.54. 8.34. 11.5. 12.49. 2.46. 7.31. 10.21.

**Köln-Neuz.**

Köln: 5.50. 7.20. 9.8. 11.42. 1.40. 2.42. 4.35. 5.30. 8.10. 10.20.  
Rupperts: 5.57. 7.27. 9.15. 11.49. 2.49. 3.17. 10.27.  
Langerich: 6.6. 7.35. 9.24. 11.38. 2.54. 3.43. 5.34. 10.34.  
Biebrich: 6.16. 7.45. 9.34. 12.8. 3.8. 5.53. 8.37. 10.46.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Joseph Daners.**  
**Annen Daners,**  
gel. Stepen,  
**Vermählte.**  
Hülchrath u. Butzheim, 8. Jan. 1889.

**Mobilarverkauf**  
**zu Stürzelberg.**

Am Donnerstag den 10. Ja-  
nuar cr., Morgens 10 Uhr,  
werden bei Herrn Peter Schöner  
zu Stürzelberg:

7 Tische, 3 Dugend Stühle, 7  
Bänke, 2 Oefen, 1 Gefchranf,  
Spiegel, Silber, Milchgeschirre,  
Donnen, Wännen, Käffer, Por-  
zellan und sonstige Haus- und  
Küchengeräthe

öffentlich auf Credit gegen Bürg-  
schaft versteigert.

Neuz. S. Wienand.

**Haus-Verkauf.**

In der Nähe von Kommerstirchen  
steht ein fast neues Haus, 2 1/2 Stod  
hoch, 5 Fenster breit, mit großem  
geflochtenem Hof, Wagen-Kemise,  
Tenne, Pferde- und Kuhstall, Wasch-  
küche, Badhaus, nebst 2 Morgen  
Garten und Ackerland, Verhältnisse  
halber mit guten Bedingungen unter  
der Hand zu verkaufen.

In dem Hause wird ein Manu-  
factur-, Kurzwaaren- und Spezerei-  
Geschäft mit bestem Erfolg betrieben.  
Günstige Lage in der Nähe der Kirche.  
Schriftliche Offerten unter B. 100  
besorgt die Expedition d. Btg.

**Geschäftshaus,**

in bester Lage der Stadt und zu  
jedem Geschäft geeignet, Umstände  
halber per sofort oder 1. April zu  
kaufen oder zu mietzen.

Offerten unter B. K. 128 an die  
Expedition d. Btg.

2 Wohnungen von 5 und 6  
Zimmern, mit Wasserleitung und  
Wäsche, sofort zu vermietzen.  
Die Exp. sagt wo.

Ein Väterlehrling auf sofort  
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Eine reizende Schachtel!  
enthaltend 25 Briefbogen u. 25 Couverts  
engl. fein Polypapier, für nur 50 Pfg. I  
mpfehlen von Harenne & Co., Neuz.

**Grosche Schlesische**  
**Gold- u. Silber-Lotterie.**

Ziehung in Berlin am 17. u.  
18. Januar 1889.  
Hauptgew. 50000 M. Gold.

Die sämtlichen Loose a 1 Mk.  
kommen durch das Bankhaus  
Berlin W.  
Carl Heinze, Unter d. Linden 3

zur Ausgabe und sind von dem-  
selben gegen Einsendung des Be-  
trages zu beziehen.  
Breslau, den 19. Oct. 1888.  
Das Central-Comité.  
L. V.:  
200 gold. Münzen „ „ 20 = 10000  
200 silb. „ „ „ 5 = 4000

Heinrich IX., Prinz Reuss.  
Auf zehn Loose ein Freiloses. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und  
Gewinnliste beizufügen.

Jeder soll sich erkundigen. Viersen. Der Wahrheit gemäß  
kann Ihnen hierdurch bestätigt, daß ich durch den halbjährigen Gebrauch  
Ihrer so vorzüglichen Pillen von meinem langjährigen Magen- und Nieren-  
leiden befreit bin. Bin heute mit Gottes und Ihrer Hilfe ganz gesund.  
Joseph Einkötter. — Vennep. Auf Wunsch becheinige ich hiermit,  
daß ich seit längerer Zeit von Ihren Schweizerpillen gebraucht habe, ich  
litt fortwährend an schlechter Verdauung, welche aber nach dem Gebrauche  
Ihrer Pillen vollständig verschwunden ist, und kann ich jedem an schlechter  
Verdauung Leidenden Ihre Schweizerpillen sehr empfehlen. Fromwein.  
Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken  
a Schachtel M. 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz  
in rothem Feld und den Vornamen.  
Hauptdepot: Köln, Einhorn-Apothete, Glodengasse.  
Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Unsere geehrten Auftraggeber bitten wir, ge-  
fälligt davon Notiz zu nehmen, daß alle Briefe  
betreffend Anzeigen, Auskunfterteilung, Druck-  
aufträge u. nur unter der Adresse:

„Expedition der Neuz-Grevenbroicher Zeitung“  
einzusenden sind. Die Mittheilungen für den  
redactionellen Theil der Zeitung bitten wir unter  
der Adresse:

„Redaction der Neuz-Grevenbroicher Zeitung“  
aufzugeben.

Expedition und Redaction  
der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

**Düsseldorfer Fahnen-Fabrik**  
**A. Wunderwald.**

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Einen erfahrenen Stellmacher-  
Gesellen sucht  
P. Franz Gath.

Ein Schmiedegeselle gesucht von  
Heint. Caris, Karst.

Ein ordentlicher und erfahrener  
Wahlkreist auf eine Windmühle  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offerten richte man unter A. B.  
250 an die Expedition.

Ein Viehwärter auf Viehtrieb  
gesucht auf  
Sittardhof bei Bevelinghoven.

Ein kathol. Dienstmädchen, wel-  
ches etwas kochen kann und gute  
Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zu  
Viehtrieb gegen guten Lohn gesucht.  
Franco-Offerten unter M. S. 7 be-  
sorgt die Exp.

Ein feines Woll- und Strumpf-  
waaren en gros et détail-Geschäft  
sucht per sofort event. per Februar  
eine mit der Branche vertraute  
tüchtige

**Verkäuferin,**

kath., bei hohem Salair. Nur mit  
prima Zeugnissen, Gehaltsansprüchen  
und Referenzen versehene Offerten  
werden berücksichtigt u. an die Exp.  
d. Btg. unter Nr. 1065 erbeten.

Ein Mädchen, welches das Melken  
versteht, in H. Haushalt, für sofort  
oder Viehtrieb gef.

In einer Fein-Bäckerei wird ein  
kath. Mädchen gelehrt Alters für  
Geschäft und Haushaltung gesucht.  
Büchel 27.

Ein katholisches  
Mädchen,  
in Küche und allen Hausarbeiten  
durchaus erfahren, für sofort oder  
später gesucht. Nur solche mit besten  
Zeugnissen wollen sich melden bei  
Frau Carl Witter,  
Grefeld.  
St. Antonstraße 152.

Ein braves Dienstmädchen, im  
Alter von 16—17 Jahren, gesucht.  
Daselbe wird in allen Hausarbeiten  
angeführt. W. J. d. Exp. ds. Bl.

Zuverlässiges Dienstmädchen  
für Küche und Hausarbeit gesucht  
von Frau Karl Friederichs in  
Grevenbroich.

**Pianoforte-**

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin  
Neue Promenade 5.

empfehlen ihre Piano's in neu-  
kreuzsait. Eisenconstr., höchster  
Tonfülle und fester Stimmung zu  
Fabrikpreisen. Versand frei, mehr-  
wöch. Probe gegen Baar od. Raten  
von 15 Mk. monatl. an. Preisv. rz.  
franco.

Der directe Kauf aus dieser  
grossen Fabrik ist sehr vor-  
theilhaft.

Eine sehr gute Scheibenhüchse,  
Hinterlader, mit sämtlichem Zubehö-  
r, ist billig zu kaufen.  
Wo, sagt die Exp.

Letzte Ziehung.  
Kölner  
Dombau-Loose  
à 3 Mark  
empfehlen  
die Expedition der  
Neuss-Grevenbroicher Ztg.

**Kautschuk-Stempel.**

Medaillon mit Bild, an der Uhr-  
kette zu tragen, von M. 2 an.  
(incl. Carton und Farbe.)

Datumstempel (Handstempel a M. 7)  
(Selbstfärbender a M. 13.50).  
(incl. Farbe u. c.)

Selbstfärbestempel (ohne Datum)  
von M. 6 an

Automaten (Taschenstempel) von  
2 M. an.

Federhalter mit Bleistift, Bleistift  
und Stempel, von M. 2.25 an.  
empfehlen die

Expedition der  
Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Wollen Sie Ihren Kindern  
eine zarte, weisse Haut verschaffen, so  
kaufen Sie für 50 Pfg. 1 Packet (3 Stk.)  
Glycerin-Cold-Cream-Seife  
bei von Harenne & Co. in Neuss.

Nr.

Erste

Preis pro

Se. M.

den Nothge-

Berlin

Verfolg

hierdurch

Eröffnung

des Saale

den Kaiser

zu vor

evangelisch

für die katho-

Berlin, d.

— Fürst

ein Schreiben

v. d. Knefent-

burg, worin

benen Cabinet